

Mithilfe des Arbeitsblattes kann man thematisieren, wie wir mit unterschiedlichen Wahrnehmungen umgehen. Was passiert, wenn wir die Realität des anderen nicht verstehen?

So kannst du vorgehen:

**Eventuell kurzes Brainstorming:** „Was tun Menschen manchmal, wenn sie die Sichtweise anderer nicht nachvollziehen können?“ (Antworten könnten z. B. Abwertung, Ignorieren, Streit sein).

## **Vorlesen der Geschichte „Das Auge“**

Geschichte langsam und bewusst vorlesen, ggf. mit Pausen, um Eindrücke wirken zu lassen.

## **Reflexion der Geschichte**

- Welche unterschiedlichen Wahrnehmungen werden in der Geschichte dargestellt?
- Wie reagieren die Figuren auf die unterschiedlichen Sichtweisen?
- Was passiert, wenn jemand nicht verstanden wird?

## **Verbindung zum Alltag**

- Was kann man tun, wenn man nicht einer Meinung ist?
- Versuch, die Perspektive des anderen zu verstehen
- Neugier behalten, auch wenn man nicht alles nachvollziehen kann
- Akzeptanz, wenn Verständnis nicht gelingt (statt Abwertung oder Ausgrenzung)

## **Bezug zu Beziehungen**

- Verbundenheit bleibt erhalten, auch wenn man nicht alles versteht.

Mentalisieren → Erkennen und Nachvollziehen der Gefühle anderer, selbst bei Unklarheit

## **Ziel:**

Die Teilnehmenden sollen verstehen, dass das bewusste Versuchen, andere Perspektiven zu sehen, Verbundenheit stärken kann. Sie lernen: Ich kann nicht immer alles verstehen, aber durch Neugier und Akzeptanz kann ich Beziehungen stärken. Die Teilnehmenden sollen zudem erkennen, dass es unterschiedliche Realitäten gibt, die nicht automatisch bewertet werden müssen.

## **Das Auge (Khalil Gibran)**

Das Auge sieht sich um und sagt: „Hinter den Tälern und Hügeln, über den Nebelbänken sehe ich weit draußen einen erhabenen Berg. Ist es nicht wunderschön, wie majestätisch er über der Landschaft aufragt?“ Das Ohr reckt sich, lauscht eine Weile angestrengt und fragt dann enttäuscht: „Wo ist hier ein Berg? Ich kann keinen hören.“ Darauf die Hand: „Ich versuche schon vergeblich, nach ihm zu greifen. Aber ich kann keinen Berg finden.“ Auch die Nase mischt sich ein, rümpft sich und erwidert kurz und knapp: „Ich rieche nichts. Da ist kein Berg.“ Da wendet sich das Auge ab und schaut in eine andere Richtung. Ohr, Hand und Nase aber diskutieren weiter über diese merkwürdige Täuschung, der das Auge offenbar unterlegen war – und kommen zu dem Schluss: „Mit dem Auge stimmt was nicht.“